

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 R., durch
die Post 3 R., zweimonatlich 2 R.,
einmonatlich 1 R.,
ohne Postgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.

Saale-Beitung.

5. (Schluß-) Beilage zu Nr. 287.

Anzeigen

werden die Spalte oder deren Raum
mit 20 Pfennig, solche aus Halle mit
15 Pf. berechnet und in der Expedition,
von unseren Anzeigenstellen und allen
Kunonen-Expositionen angenommen.
Bestellen die Seite 60 Pf.

Halle a. d. S.

Sonnabend den 7. Dezember

1889.

Emin Pascha.

Die im heutigen Hauptblatt aus London telegraphisch gemeldete Nachricht von dem schweren Unfall, welcher Emin Pascha in Bagamotio betroffen hat, wird überall das tiefste Bedauern erwecken. Es ist ein tief tragisches Geschick, von welchem unter Landsmann betroffen ist — nachdem er dreizehn Jahre in unerhörtem Streben und Kämpfen im Dienste der Civilisation in Afrika gewirkt, schwere Verfolgungen, Kämpfe und Gefangenschaft überstanden hat und zuletzt halb erblindet an der Küste eintrifft, erreicht ihn am Ende noch das schwerste Geschick: durch Sturz von einem 20 Fuß hohen Balten hat Emin Pascha sich so schwere Verletzungen zugezogen, daß sein Leben, das bisher so vielen Nutzen fruchtbar trotz gewesen hat, in höchster Gefahr steht. Es ist gerade, als ob ein neidisches Geschick ihn nicht aus dem schweren Erbschiff fortlassen wollte. Noch lebt der wacker Mann und der Wunsch, daß es ärztlicher Kunst und liebevoller deutscher Pflege gelingen möge, den so schwer geprüften Märtyrer der Afrikaforschung wieder herzustellen, wird wohl in allen Herzen einen Widerhall finden. — Sehen geht uns noch eine weitere Neuermuerung aus Sanjaur zu, welche über den schweren Unfall Emin's weitere Einzelheiten bringt. Danach hätte Emin sich wegen seiner großen Kränklichkeit in der Höhe des Gemäuers eines Baltons verreckt und verlor das Gleichgewicht. Er fiel aus einer Höhe von zwanzig Fuß. Beim Aufsteigen Emin's war soviel Lärm, daß der Verletzte sich verlor. Das rechte Auge war geschlossen, aus den Ohren drang Blut, es werden dabei gefährliche innere Verletzungen befürchtet; auch der Körper ist arg kontusiert. Dr. Parze bleibt bei Emin zurück. Die deutschen Ärzte sind sehr besorgt, während Parze sich hoffnungsvoller ausspricht. Jedenfalls ist es unmöglich, Emin in den nächsten Tagen nach Sanjaur zu bringen.

Deutsches Reich.

Der Berliner Korrespondent des „New York Herald“ will ein Gepräch mit dem Grafen Herbert Bismarck gehabt haben, in welchem letzterer sagte, daß die weiteren Schritte in Ostafrika von der Aktion der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft abhängen. Derselbe sende Herrn Boshen wieder nach Ostafrika, welcher nach einer Beratung mit Major Wissmann und dem Kommanden in Sanjaur über die Lage berichten werde. Erst dann würden die Unterhandlungen zwischen der Regierung und der Gesellschaft beginnen und hoffentlich vor dem Frühjahr zu einem befriedigenden Abschluß führen.

* Eine namentlich auch für die Presse hochwichtige Entscheidung ist unlängst von dem Reichsgericht gefällt worden. In einem Zeugnisverweigerungsverfahren gegen einen Zeugnisdiktator hat das Reichsgericht, I. Strafsenat, durch Beschluß vom 21. Okt. 1889 die Frage, ob die Bestimmungen der §§ 157 ff. des Gerichtsverfassungsgesetzes über die Nichtschwörung der Richter in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und in Strafverfahren analog auch auf die Fälle anzuwenden sind, in denen Disziplinärbehörden die ordentlichen Richter im Nichtschwören eruchen, verneint. Es ist demnach ein gerichtlicher Zeugniszwang in Disziplinärverfahren gesetzlich unzulässig.

* Wegen Verweigerung des Sozialistengesetzes verurtheilt: 1882: 69 Verurtheilte, 1883: 83, 1884: 113, 1885: 163, 1886: 92, 1887: 116, 1888: 258 (darunter 16 jugendliche). Wegen Verweigerung des Sozialistengesetzes verurtheilt worden: 1882: 22 Verurtheilte, 1883: —, 1884: 5, 1885: 6, 1886: 47, 1887: 82, 1888: 108. Viele folgende Bismarck beweisen, daß die Verweigerung des Sozialistengesetzes milder gehandhabt, nicht richtig ist. Freuen sollte allerdings die geheime Ver-

bindung nicht die Rolle, wie in den letzten Jahren bei den Gerichten.

Ausland.

Der französische Ministerrath beschloß, die am letzten Dezember d. J. fällige Kündigung des lateinischen Münzvertrages zu verschieben zu lassen. Dadurch wird der ein Jahr später ablaufende Vertrag stillschweigend erneuert.

Auf die jüngste Protestnote der englischen Regierung gegen die neuen Erwerbungen Portugals in Südafrika wurde Lord Salisbury die Antwort Portugals zugesandt. Es verlautet, die portugiesische Regierung wolle eine neue Konferenz zur Feststellung der Interessengebiete der verschiedenen Mächte im südwestlichen Afrika vorschlagen.

Halle, den 6. Dezember.

— Heute mittag 1/2 Uhr reiste der König von Dänemark mit seiner Gemahlin, aber Wien von den Hofgesellschaften in Wien zurückkehrend, hier durch. Die Verhältnisse nehmen ihren Weg nach Kopenhagen aber Zufall.

— Den Aufführungen der „Puppen“ im hiesigen Stadttheater haben bereits verschiedene auswärtige Bühnenleiter beigewohnt. Am Sonnabend abend gelangt das Lustspiel „Madame Bonivard“ außer Abonnement und hierauf „Die Puppen“ bei Schauspielpreisen zur Aufführung. — Am Sonntag nachmittag wird als Fremdenvorstellung „Madame Bonivard“ bei halben Preisen gegeben. In der Sonntag-Aufführung der Oper „Toll“ wird Hr. Weidner die Partie der Waise spielen.

— Auf Anordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten werden gegenwärtig durch den Magistrat mittels Fragebogen Erhebungen angestellt über die in den hiesigen Anstalten bestehenden Fags- und Fortbildungsschulen, und zwar nach der Richtung hin, ob dieselben obligatorisch oder auf freiwilligen Besuch und auf welche sojournmäßigen Bestimmungen hin diese begründet sind und bis zu welchem Beschäftigungsalter die Schulpflicht dauert, ob Staat oder Gemeinde Zuschüsse leisten oder ob die Anstalten die Kosten und bis zu welchem Betrag allein aufbringen, ob Schulgeld erhoben wird, welche Schülerzahl an dem Unterrichte theilnehmen, welche Gegenstände derselbe betrifft, welche Zeit an dem Unterrichte verwendet wird etc.

— Der hiesige Bezirksverein des Preussischen Beamtenvereins hielt gestern im „Prinz Karl“ einen Familienabend, den ersten in diesem Winter. Die Abendunterhaltungen erzielten sich großer Beliebtheit, und so war auch gestern der große Saal fast überfüllt. Die stündliche Musik der musikalischen Aufführungen umfalte 10 Nummern (darunter 4 Doppelnummern) und gelangte unter Leitung des Hr. Lehrer Nelius zu fast durchweg recht guter Durchführung. So wurden die Vieder für gemischten Chor multibach vorgetragen; eines derselben „Mein Zettelkasten“, „Holla-Mazurka von Weidlich“, erzielte einen großen Erfolg, das es wiederholt werden mußte. Gleiche Anerkennung fanden die übrigen gelungenen Einzel-Vorträge, Terzette und Quartette. Von den Klaviervorträgen rief die „Fantasie über „Bau“ von Jodel“, gespielt von Hr. Lehrer Schumann, lange anhaltenden Beifall hervor. Viel Beifall erzielte auch die theatrale Darbietungen. Ein „Belagerte vor Gericht“ von Simon, „Das Waasingerfahnen“ und „Das Achterpennal“, Musik von Jodelson. Besonders das letztgenannte Stück erregte große Beifall. Die prächtigen Kostüme wurden viel bewundert. Den Höhenpunkt des Beifalles trug hier wohl der Darsteller des Dieners „Humpel“ davon. Von der Durchführung seiner Rolle gilt dasselbe wie von dem Verlaufe des ganzen Abends, sie war gelungen — um mit dem Schlagworte Humpels zu sprechen — „in mehr als einer Hinsicht.“

— Nächsten Montag bietet der kaufmännische Verein seinen Mitgliedern eine Recitation des hier wohlbekannt-

Dochschautelers Fritz Eulau. Derselbe wird „Kaiser Max und seine Jäger“ vortragen.

— Wegen (Sonnabend) abend gibt im „Prinz Karl“ die Kapelle des Reichlichen Bionier - Bataillons Nr. 8 unter Leitung des Kapl. Musikdirektors Hr. Ernst Seyder ein Streichkonzert.

— In diesen Tagen hat unser Mitbürger, Hr. Pianofortefabrikant C. Rich. Ritter die durch seinen Vater im Jahre 1829 in Merseburg begründete Pianofortefabrik, dessen Besitzer er seit etwa 20 Jahren ist, dem großherzoglichen Hofe in Halle übernehmend, nach seinem hier (Schluß) Nr. 6) ererbten Fabrikgebäude verlegt. Dem Industriegebiet unterer Stadt ist neuer Zweig eröffnet, welcher lange Zeit in solcher Umfange nicht vertreten war. Für das gute Einvernehmen, das in diesem Betriebe zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer herrscht, spricht der Umstand, daß die zum Theil schon seit einer langen Reihe von Jahren in der Fabrik beschäftigten Arbeiter — einer Reihe reichte im Oktober das 25jährige Jubiläum seiner Thätigkeit in der hiesigen Fabrik — sämtlich eintritt ihrer Familien mit nach hier übergeführt sind. Die Anlage und Einrichtung der neuen Fabrik ist als eine vortreffliche zu bezeichnen. Die Säle und Zimmer gewähren angenehme, gesunde Aufenthalt. Eine Dampfheizung bewirkt eine zweckmäßige Erwärmung. Ein gelobtes ist handhabbar, mit Feingebildung versehenen Arbeiter vermittelt die Bewegung des Materials und der Instrumente. In einigen Wochen kommen neue, feiner gearbeitete Holzverarbeitungsmaschinen in Betrieb. Die Verkaufsmagazine der Firma in dem Grundstücke Leipzigerstraße 71 hier sowie in der Gothaerstraße zu Merseburg bleiben bestehen.

— Am Dienstag hielt der Kriegerklub „Ca. s. r.“ Verein für Jucht und Schenkung von Kriegerklubs, seine Monatsversammlung. Nach Genehmigung der von einem Ausschusse angelegten Rechnungen und Besprechung anderer Vereinsangelegenheiten wurden zwei Mitteilungen aus der Sperrzeitung „Der Bund“ vorgelesen. Die erste kammerte in diesen Worten die Handlungsbereiche einer unweit Halle anliegenden Bundesfirma als laudabel, und die zweite meldete den wichtigen Beschluß eines hervorragenden englischen Klubs, welcher mit Ende 1889 das Compten der Irish Terrier insoweit verbot, als er nach dieser Zeit comitire wurde auf Ausstellungen nicht mehr in Konkurrenz treten läßt. Angehängt wurde „Wald“ Black and tan Terrier (H.), 3 Jahre alt, „Muz“, gelbe Dackelhündin u. a. zusammen 15 Hunde. Die zum Schluß vollzogene Vorstandswahl ergab folgendes: Herr Friedrich und Grunberg, Vorsitzende, Richter und Braumann, Sekretere, und Volmann und Steinbeiß, Schatzmeister. Nächsten Dienstag abend Sitzung im Central-Hotel.

— Die Allgemeine Ortskrankenkasse vollzog in ihrer Verammlung eine Ergänzungswahl des Vorstandes und die Wahl eines Rechnungsprüfungs-Ausschusses. Als zweiter Mann für die Ortlichen Gliederungen, Gräßlich und Kroth wurde Hr. Dr. Mammelt-Giebichenstein gewählt. Die gemüthliche Mitgliederzahl ist 670.

— Der Gärtner H. aus Duedlinburg, welcher kürzlich in Beuditz auf seine sich dort aufhaltende Ehefrau schoß und dann sich selbst eine Schußwunde beibrachte, hat, bevor er Duedlinburg verlassen, noch einen Diebstahl dort verübt. Aus dem Vorgezogen der großen Gartenbau-Firma Gebr. Dippel wurde eine Partie Rosenzweigen in einem Wert von 100 R. mittels Einsteigens in den Garten gestohlen. Bei dem Diebstahl waren mitgeführt zwei Personen beistehend, von denen einer jener Gärtner H. auf freier Hand getroffen wurde. Da der Polizeibeamte, der den Dieb faßte, zunächst das gestohlene Gut zu sichern trachtete, mußte die Festnahme des Diebes zunächst unterbleiben. Als am nächsten Morgen die Verhaftung erfolgte, wurde der Dieb verurtheilt. Jetzt befindet sich H. in der hiesigen Klinik.

— Gestern nachmittag erlosch in seiner Wohnung in einem Hause der Friedr.straße der stud. Med. Otto H. aus Oldenburg. Ueber die Veranlassung zu der That ist nichts bekannt geworden.

— Eine in der Taubenstraße wohnende Wittve fiel infolge eines Sturzes so unglücklich von der Treppe, daß sie erhebliche Verletzungen, u. a. Brüche beider Arme erlitt.

in Wien — New-York.

Roman aus der Geschäftswelt von Laver Riedl.

(Fortsetzung.)

„Das Kind ist in guten Händen,“ sagte Frau Schubert. „Das arme Weib, was sie Pfegmutter ist, hat so klan Wasser gern und ist ja Engelmadchen.“
„Altmächtiger Gott!“ rief Frau Hildegard v. Sonnenstein, ihre schönen weißen Hände ringend, an denen einige kostbare Juwelen schimmerten, und mit einem Ausdruck tiefen Schmerzes in den schönen blauen Augen. „Wie kann eine solche Mutter geben!? Wie kann ein Frauenherz begehrend nach der Liebe öffnen und die Frucht derselben von sich stoßen, wie ein Schenkmal!? Das arme, arme Kind!“
„s giebt halt verschiedene Ursachen a unter die reichen Leute,“ meinte Frau Schubert kopfnickend. „Die eine besteht in auf eine reiche Heirat, wann's a iso' heißt a Geld hat, die andere will nüd im guten alten Aufkommen, weil's leicht a große Erbschaft verliert, und solche Sachen mehr.“

„Und die Glende muß reich gewesen sein,“ bemerkte Frau Hildegard in fragenden Tone.
„Da giebt's gar kein Zweifel, Euer Gnaden. Sie hat nüd nur splendid zehnt, sondern auch in ihrer schweren Stunde an Brillanz verloren, den i später unterm Welt 5 Stunden hab.“

„Wo ist der Ring?“ fragte Frau v. Sonnenstein nach.
„Ich hab'n der Waisenhaus-Direktion abgeliefert, und dort is mir erklärt worden, daß er deponirt bleibt, um dem Wäbel gegeben zu werden, wann's a gewisses Alter erreicht. Wann's her heret, wird er verkauft für den Waisenhausfonds. Der Ring soll über reichenden Gulden werth sein. Hat' ich nüd im Zimmer auf'n Tisch, sondern wo auf der Straßen 6 Stunden, so war er mein Eigentum worden.“

„D. es ist besser, wenn das arme Kind niemals erfährt, wer seine Mutter gewesen! entgegnete die ärztliche Mutter Doras. „Sie wird eine andere ärztliche Mutter finden. Beste Frau Schubert! Sie werden alles Mögliche bezorgen und mir das arme Kind bringen. Können Sie das? Sie

sollen für Ihre Mühe reich belohnt werden, ebenso soll die bisherige Pfegmutter der kleinen Marie ein Dankgehalt von mir erhalten. Können Sie mir die kleine hierher bringen?“
„Mir leichter,“ antwortete die Bekannte. „In a drei oder vier Tag' wird's abgemacht sein. Was is so froh bei der Kaufeube von armen Waisen, wann an's andacht wird; na, und nachher gar in an so schönen guten Haus wie bei Euer Gnaden.“

Frau v. Sonnenstein erhob sich und Madame Schubert folgte rasch ihrem Beispiele. Die beiden begaben sich nach dem ersten Stockwerke der schönen Villa, wo die Herrin derselben in ihrem Strehzimmer der Bekannte zwei Hundertgulden-Banknoten einhändigte und ihr noch weitere Weisungen erteilte.

Doch erstarrt über das gute Geschick verließ Frau Schubert die Villa und bald darauf tritete Frau v. Sonnenstein in ihren Schlafzimmern auf dem Besuche vor dem Maonentebilde und schlüerte, indem sie anständig die Hände faltete:
„Ja, ich will mit ein Gläubige halten, dessen Inhalt du mir in einem so schönen Traume angedeutet, heilige Gottesmutter. Ich fühle deinen Willen in allem. Trägt dich die arme Waise deinen Namen und du willst, daß ich sie beschütze. Kente auch das Herz meines Gatten, daß er dem bestimmt, was ich in deinem Namen thue.“
„Wama! Wama!“ rief in diesem Moment die süße Kinderstimme der kleinen Dora und diese erschien in einem zierlichen weissen Kleidechen an der nächsten Thüre mit ausgestreckten Armen und Schwellter Entschaid hinter ihr.

Ein frohes Anathmen und die gute Mutter schloß ihren Liebling, der sichtlich ganz genesen war, in ihre Arme.

3. Kapitel.

Die arme Waise.

Es war eine ganz eigenartige, ruhende und theilweise somnische Scene, die sich der Tage später, gegen 11 Uhr vormittags, in dem großen Salon der schönen Wädel Villa abspielte.

Frau Barbara Schubert hatte die ihr von Frau v. Sonnenstein aufstell gewordenen Aufträge erfüllt und auf das pünktlichste erfüllt und alles was ihr sehr leicht geworden, sobald

sie diejenige genannt, in deren Namen sie kam, denn der Reichthum des Hauses Sonnenstein war mehr als stadtbekannt, ja, man hielt denselben für viel größer als er in Wirklichkeit war, denn wenn die Welt einmal von Millionen spricht, kommt sie leicht dazu, das wirklich Vorhandene gekniff und oft mehr zu vergrößern.

Der große Salon war wirklich ein Prachtwerk bezüglich seiner Ausstattung. Die Wände derselben waren mit blaßgelbem Seidenstoff, in den Bouquets von Rosen und Bergveinmisch eingewirkt erschienen, tapetiert, und mit einigen Gemälden, die in wener Kunstausstellungen allgemeine Bewunderung erregt und welche Alfons v. Sonnenstein aus Soph's und Faustens erworben. Die Möbel bestanden demnach überzogen, und ihre Holzbestandtheile, reich geschmückt, waren vergoldet. Ein kostbarer dunkler vierfüßiger Tisch in den matten Farben, wie der Tisch, die Decke den ausführen, und der Plaisong zeigte den weissen Wädeln unrahmt, oberhalb des aus kunstvollen Weingeweben bestehende großen Glaslufers, aus welchem kleine besessene Engelchen sprühen, das Werk eines berühmten Wiener Malers, herabblinden, als blickten sie aus den Regionen ewiger Freude. Rosenfarbige Seidenvorhänge bestanden sich an dem beiden hohen Spiegelstimmern, die jetzt eben die Morgenneue traf, und eine schmale Abdimung ihrer Farbe mit ihrem Richte in den prunkvollen Raum ergoß.

Frau Hildegard v. Sonnenstein saß, in eine geschmackvolle Robe von hellgrauer Seide gekleidet und das herrliche Haar sorgfältig frisiert, auf einem der Soph's und hielt die kleine Dora, die ein rosifarbiges Kleidchen angelegt erhalten, das ansah wie ein freundlicher Harterttrumpf über ihre rasche Gewohnung, auf ihrem Schooße.

Die beiden barmherzigen Schweltern hatten, reich belohnt, die Villa bereits verlassen, und auch der alte Dr. Werner war nach einem abermaligen kurzen Besuche definitiv nach Wien zurückgekehrt.

Jetzt neigte sich die ärztliche Mutter, als sie vor der zu dem Salon führenden Haupteingangstüre Schritte hörte, dem Kinde zu und schlüerte mit bewegter Stimme:

— In vergangener Nacht wurde in einem Bierkeller der Arbeiter Wetzlar aus Traub verhaftet, der dort mit zwei Geflohen vor einigen Tagen aus der Gefängniszelle 25 M. und eine Pflanze entwendet hatte. Gleichzeitig aber zu, den Diebstahl beim Rendanten B. und den Diebstahl beim Kaufmann. So in ausser Acht lassen ansetzen für haben. — Ein 11jähriger Schallnabe hat gestern seinem Vater einen Geldbetrag von 15 M. und treibt sich seitdem umher.

— Mittheilungen aus Halle werden sich auch im Hauptblatte.

Tagesordnung für die Sitzung des Stadtbauordnungs-Vereins Montag den 9. Dez. nachmittags 4 Uhr.

1. Öffentliche Sitzung.
1. Anderweite Festsetzung der Bauordnung für einen Theil der Straße „Am Willgraben“.
2. Festsetzung des Straßeneinleitungs-Gebührens für 1890/91.
3. Beschl. des Guts der Vorrichtungsbau für 1890/91.
4. Beschl. des Guts der Elementararbeiten für 1890/91.
5. Festsetzung einer Verbindungsstraße zwischen Kl. Berlin und Al. Weinhausgasse.
6. Entlassung der Kammer-Rechnung für 1887/88.
7. Übernahme des Kanals in der Berlinerstraße.
8. Entlassung der Rechnung über den Fonds zum Bau eines Mülls für 1890/91.
9. Genehmigung eines mit der Staatsfeuerschutz-Versicherung abschließenden Vertrages in betreff der Führung einer Feuer-Telegramm-Station auf Bahnhof Halle.
10. Verkauf von Baugründen von Hallen-Grundstück.
11. Verkauf des Grundstückes im Garten-Grund an den Besitzer des Grundstückes Steinweg 43/44.
12. Uebersichtliche Abrechnung einer Parzelle vom Rittergute Beelen-Amendorf zum Käufer-Bau.
13. Entwurfentwürfe an den Grundstücken Spiegelgasse 9 und Schulberg 6.
14. Ueberprüfung für Bauordnung der Festung.
15. Zurückweisung des Widerspruch gegen die projektierte Anlage einer Fabrik.
16. Kostenberechnung zu Wohnverleihen auf dem zum Gute Grotz gehörigen Kalkberge.
17. Feststellung des Guts der Gräflichen Stiftung für 1890/91.
18. Nachprüfung für politische Zwecke.
19. Beschl. der Guts der Gräflichen Stiftung für 1890/91.
20. Anstellung eines Holzselbst-Verwalters.
21. Wahl dreier Mitglieder zur Klassensteuer-Einschätzungs-Kommission.
22. Uebernahme eines Armenvorsehers für den 15. Bezirk.
23. Uebernahme von Armenvorsehern bzw. Bezirks-Vorständen, deren Wahlperiode abgelaufen bzw. Ende d. J. abläuft.
24. Wahl neuer Schiedsmänner bzw. Schiedsrichter für die Bezirke 7, 9, 10 und 12.

Der Stadtbauordnungs-Vorsteher. Gneil.

Kunstgewerbe-Verein.

Der Beginn der heutigen Sitzung erfolgte der Vorsitzende, Dr. Meißner-Vaumeister v. No. die traurige Pflicht, darauf hinzuwirken, daß jeder schon wieder ein verbientes Mitglied des Vereins aus dem Leben geschieden ist. Bekanntheit der Stadtbauordnungs-Verein, der sich in mehrerer Weise dem Verein genähert habe, sei nicht mehr; der Dr. Vorsitzende erwiderte die Bekanntheit, das Ansehen des Verstorbenen durch Erheben von den Blättern zu ehren.

Aus den folgenden geschäftlichen Mittheilungen haben wir hervor, daß von dem Verein die Bau- und Kunstgewerbe-Zeitung zum Vereinsorgan gewählt worden; dann wird berichtet, daß die Vorbereitungen der Vereins in erfreulicher Weise zu entwickeln beginnt. Sodann erwidert Hr. D. Schütz Halle das Wort zu einem längeren Vortrag über: Die Leistungen in der Kunstgewerbe.

Unter Leitung des Vorsitzenden, man wie bekannt, die Sitzung wieder über mehrere Male unter einander, ohne daß der Charakter des Metalls geändert wird. Die Lösung geschieht auf feinstufigem Wege oder durch Metallumwandlung, durch Dümmern oder Boden Druck. Es passiert oft, daß bei zu langwieriger Nachbildung sich der letztere häufig verändernde Theil der Legirung von dem schmaleren Stück verdrängen abändert, z. B. bei der

Glodenscherbrone: Salpierung nennt es der Hüftenmann. Im allgemeinen gilt das Gold, das die Festigkeit des Metalls durch Zuzug von anderen Metallen, insofern was Zug, Druck und Zugfestigkeit betrifft. Die Goldsalpierung ist eine Art von Salpierung mit mehreren Elementen. Die Farbe wird durch Zinn, Nickel, Aluminium schon bei sehr geringem Zuzug verändert, Kupfer hat bei Gold ziemlich leuchtend, während es bei Nickel verbleibt. In z. B. enthalten untere Nickelmengen nur 25 Proz. Nickel. Im vollständigen Legirung herbeizuführen, was man wiederherstellen, alten Gold wieder herzustellen, befindet sich, und wenn Legirung zur Salpierung vorhanden, muß man das Gemisch einige Zeit über dem Schmelzpunkte erhalten. Die ausgeprägteste der Legirungen ist die Bronze, aus Zinn und Kupfer bestehend. Als Glodenscherbrone wurde sie schon von den alten Ägyptern verwendet. In Deutschland gemacht, das zum unteren Jahrhundert auf. Im 17. Jahrhundert gab man die größte Glode in Moskau von 240 Tonnen Schwere, während unter Kaiserliche nur 27 Tonnen wiegt. Die Tamsams aus Japan sind geläutert, da Bronze in der Notfallschmelze lichter wird. Die Bronze muß weiterverleihen, soll sich jedoch mit einer Kalina überziehen, die aus Kupfer-Lupen sich bildet, dies heißt Gefährten, Statuen zc. ihren eigenen malerischen Weis. Die Bronzen aus Japan haben oft einen schwarzen Anlauf. Stahlbrone hat mit Stahl nicht zu thun, es wird durch Entziehung eines Stahlbrone in das Gefährte, das man unter dem Namen von d. pol ist nichts als Glanzmessing; Kupfer mit Zinn. Eine andere Legirung, Neusilber, ist mittelaltiges Messing, es wurde im vorigen Jahrhundert von China importirt. 1824 wurde das Silber in Deutschland hergestellt, was nachher auch in Deutschland gemacht, das zum unteren Jahrhundert in den Handel kommt. Es eignet sich sehr gut zur Verfertigung und es enthielt zu das Silber. Es verleiht eine Neusilberlegirung an Nickel, ist, um härter zu sein, also auch um so schwerer zu bearbeiten; enthält es 60 Proz. Kupfer, 25 Proz. Zinn und 25 Proz. Nickel. Gold-Silber, Platin und Platinlegirung behandelt der Herr Wehner wegen vorgerückter Zeit nicht und schließt mit ein einige Bemerkungen über die Platin- und Eisenlegirungen seinen interessanten Vortrag.

Der Herr Vorsitzende theilt dann mit, daß die nächste Sitzung des Vereins der Berliner Bestaustellung gewidmet sein wird, und fordert die Herren, die dieselbe besucht haben, auf, von dort mitgebrachte Gegenstände in der Sitzung vorzulegen. Es werden sodann mehrere Prolegitler erwidert, betreffend den Verkauf des Vereins und eine Entlohnung, die einem der anwesenden Herren bei einem letzten Anlauf aufgetragen war. Er hätte noch lauter andere bitten können.

Nachdem Dr. Oberst A. D. v. Borries nochmals darauf aufmerksam gemacht hatte, daß der Verkauf des Vereins im Provinzialmuseum für Sonntag 11 Uhr angelegt ist, schloß der Dr. Vorsitzende die Versammlung.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen in Halle.

Sitzung vom 6. Dez.

Die wissenschaftlichen Verhandlungen begannen mit einem sehr interessanten Vortrage des Dr. Privatdozenten Dr. Frech über die von ihm näher untersuchten Karminiden Alpen mit besonderer Rücksicht auf die paläozoischen Formationen in bewaldeter Bergthälern wurde durch den Redner anatomische, geologische Karte des vom ihm fürchten Gebietes, sowie durch Photographien, welche Hr. stud. von dem Vorne an Ort und Stelle aufgenommen hatte, erläutert.

Dr. Privatdozent Dr. Erdmann theilte sodann dem wissenschaftlichen Inhalt eines Vortrages von Dr. v. Hagen über die Vireolen mit, welche im gewöhnlichen Aether (Methyläther) als flüchtigen Begleiter bestehen, den Alkoholdestillation, Nihilalcohol nachgewiesen haben. In der Verbindung dieser interessanten Untersuchungen wies Hr. Dr. Hornemann darauf hin, daß der Aether bisweilen Zingelgase hat angeeignet und erwiderte, dass ein solches Vorkommen in der Natur vorkommt.

Weiterhin legte Hr. Dr. Erdmann, zum Beweise dessen, was er in einer früheren Sitzung über die Löslichkeit des Gases in Wasser gezeigt, ein Stück Glasrohr vor, welches durch Erhitzen mit Wasser in einem Druck (bei ca. 300° C) bis zur Ununterschiedlichkeit erhitzt worden ist.

Dr. Dr. v. Schlegel fand machte dann unter Vorlage von

Präparaten zwei Mittheilungen aus dem Quecksilber. Die erste Mittheilung betraf die Anlage von Geräthnissen oder Instrumenten gemauerten Säulen im Rahmen einschaltete Quecksilber, die eine kleine Waage, die der Rechner bei ihrer Thätigkeit genau beobachtet hat. Die andere Beobachtung bezog sich auf den als Schälung für Erdbere, Himmeler u. i. m. bereits bekannten kleinen schwarzen Käfer Anthonomus Rab., welcher im Garten des Vortragenden einen Vorkampf durch Abkriechen der Knospen schädigte. Da die Himmeler, die die Knospen schädigten, die Veränderung dieses Insektes, wie beim Kolobabakter u. a., erblüht ist, ist nicht festgestellt worden.

Im Anschluß an einen kürzeren Vortrag über Photographiren mit künstlichem Licht veranfaßte Hr. Dr. Wichem eine photographische Momentaufnahme mit Benutzung von Magnesium-Silbepulver. Diese wurde sofort in einer Lösung von oxaligem Natrium entwickelt.

Hr. Dr. Erdmann bemerkte dabei, daß der von anderer Seite gemachte Vorkampf, das Silbepulver aus einer Pistole zu schicken, nicht unangenehm ist.

Zum Schluß sprach Hr. Dr. v. Schlegel, daß in Amerika die Beobachtung der ursprünglichen auf den Gräbern der Felsenberge lebte, neuerdings den Beleg befaßt und dadurch für die Landwirtschaft sehr gefährlich wird. Die Lebensweise des Insektes, von welchem Abbildungen vorlagen, wurde näher beschrieben.

Nächste Sitzung Donnerstag den 12. d. M., 8 1/2 Uhr in „Stadt-Saal“. Bitte willkommen.

Unserer Mittheilungen.

* Halle, 6. Dez. Die gestrige Sitzung der Berliner meteorologischen Gesellschaft, gehalten sich an einen ehrenvollen Kundgebung für das Gedächtnis des verstorbenen Richard v. Wolfmann. Der Vorsitzende Prof. Wiegand gab dem Bericht, den die Stellende durch den Tod dieses ihres genialen Vertreters erlitten, würdigen Ausdruck: Wolfmann war eine Freude bei der öffentlichen Ehrwürde wie bei der wissenschaftlichen Arbeit. Er war nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er als das erste „Opfer“ dieses Kongresses gefaßt ist. Von einer Entlohnung aus Halle nach dem Verstorbenen, mußte eine erste Anrede des nachdenklichen Vorsitzenden, Prof. Wiegand, der ihn noch vor wenigen Wochen gesehen hat, muß allerdings gelassen, daß Wolfmann auf ihn schon damals den Eindruck gemacht hat, als ob seine Kräfte gebrochen wären. Und so sollte er nicht mehr erkrankt, er war ein Mann, der in den großen Tagen des Krieges mit ganz neuen Hilfsmitteln in den Kampf zog. Er ist in dem Augenblick geliebt, da die Letzte sich angedient, die ersten Schritte für den internationalen Kongress des nächsten Jahres zu thun. Ihm man kann fast sagen, daß er

Erheblich billiger als in jedem
Weihnachts-Ausverkauf.

Sämmtliche Wintermäntel

Keine Partiewaare.

der vorgerückten Saison wegen
im Preise herabgesetzt.

Nur reelle Fabrikate.

Hermann Jacoby
Leipzigerstr. 5. Halle S.

Strengste Reellität.

Grösstes Lager am Platze.

Feste Preise.

1. Geschäft:
Leipzigerstrasse
64.

Max Lichtenstein

2. Geschäft:
Grosse Ulrich-
strasse 8.

Halle a. S.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich meinen

Weihnachts-Ausverkauf.

Trotz meiner sehr billigen Preise werden von heute ab bis incl. 25. d. Mts. Extra-Preise gestellt und mache ein geehrtes Publikum hauptsächlich auf nachstehende Artikel aufmerksam:

Abtheilung für Wollwaaren.

Normalhemden System Jäger von 1 Mk. 40 Pf. an.
Hautjacken für Herren und Damen von 85 Pf. an.
Unterhemkleider von 60 Pf. an.
Jagdwesten in nur guten Qualitäten für Knaben und Herren von 1 Mk. 40 Pf. an.
Strickjacken von 50 Pf. an.
Tailleutücher von 50 Pf. bis zu den elegantesten.
Capotten in Wolle und Chenille für Damen und Kinder von 75 Pf. an.
Schulterkragen in Blüsch und Wolle von 75 Pf. an.
Röcke für Damen und Kinder in Wolle, Tricot, Tuch und Seide von 1 Mk. bis 25 Mk.
Tricottailen, reine Wolle (Wintertricot) von 2 Mk. 50 Pf. an.

Abtheilung für Schürzen.

Altdeutsche Schürzen von 40 Pf. an.
Wirtschaftsschürzen von 70 Pf. an.
Elegante Damenschürzen in Satin, Cretonné, Damast, Congreß von 1 Mk. bis 4 Mk.
Atlasschürzen von 1 Mk. 50 Pf.
Schwarze wollene Schürzen von 70 Pf. an.
Kinderschürzen in überaus schöner Auswahl von 25 Pf. an.

Abtheilung für Weißwaaren, Wäsche, Gardinen und Bettdecken.

Oberhemden mit Flach leinenen Einfäßen von 2 Mk. 50 Pf. an.
Chemisets, Flach, von 50 Pf. an.
Kragen, Flach Leinen, von 3 Mk. per Dyd. an.
Manschetten, Flach, Dyd. von 3 Mk. 50 Pf. an.
Damenhemden von gutem Dowlas, Hemdentuch und Leinen 6 Stück von 6 Mk. 50 Pf. an.
Knaben- u. Mädchenhemden je nach Größe 6 St. v. 2 Mk. 40 Pf. an.
Taschentücher in Leinen, Battist u. Seide Dyd. v. 1 Mk. 20 Pf. an.
Gardinen in engl. Züll von 25 Pf. an.
Bettdecken in weiß, roth und bunt von 1 Mk. 50 Pf. bis 10 Mk.
Decken u. Läufer in Züll, Fillet, Guipure u. Spachtel v. 15 Pf. an.

Abtheilung für Putzartikel.

Fichus und Kragen von 40 Pf. an.
Morgenhauben von 50 Pf. an.

Rüschen und Schleifen

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Garnirte Hüte

werden der vorgerückten Saison wegen zu jedem Preise verkauft.

Regenschirme

in Gloria, Seide, Zanella von 1 Mark bis 25 Mark.

Hervorzuheben ist, daß selbst die billigsten Sachen tadellos und von guter, brauchbarer Qualität sind und mein Grundsatz nur der ist, gute reelle Waaren zu wirklich billigen Preisen abzugeben.

Bei Einfäßen
von 25 Mk. an
gewähre
4 Prozent Rabatt.

Max Lichtenstein,
Leipzigerstrasse 64 u. Gr. Ulrichstrasse 8.

Auswahlsendungen
nach außerhalb
franco.